

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 406

Artikel: Under the fig tree : von Erige Sehiri
Autor: Küper, Anne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044239>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KINO — An Bäumen reifen die süßen Versprechen. «Du hast eine Lücke hinterlassen», lautet eines von ihnen. Ein anderes: «Nach dir habe ich nie wieder geliebt.» Ob die Sätze wirklich so gut schmecken, wie sie es vorgeben, bleibt ungewiss. Für Auflösung interessiert sich Under the Fig Trees, der bei den Oscars als tunesischer Beitrag für den besten internationalen Film nominiert war, eher weniger. Stattdessen kennzeichnet die Antäuschung das Spielfilmdebüt von Erige Sehiri, das in einem tunesischen Feigenhain spielt, wo sich die Hitze unter den Dächern der Blätter staut.

Sana, Fidé, Melek und Mariem arbeiten dort. Von Hand pflücken sie mit weiteren Saisonkräften die Früchte vom Baum, behutsam, umsichtig, peu à peu. Saber stellt gerne junge Frauen ein, die fleissiger seien als die männlichen Kollegen. Die gibt es auch, aber sie bedeuten Stress: Abdou zum Beispiel,

der das Dorf nach dem Verlust seiner Eltern plötzlich verlassen hatte und nun doch zurückgekehrt ist, um bei der Ernte zu helfen. .

Fünf Jahre lang soll Melek ihn gesucht haben, sehnsüchtige Blicke werden bei der Rückkehr wie Küsse ausgetauscht. «Schlimmer als Romeo und Julia», kommentieren die Älteren, während sie die Dramen aufmerksam verfolgen.

Der Obstgarten steht auch von anderen Seiten unter Beobachtung. Wieder sei auf dem grossen Gebiet gestohlen worden, meint der Chef. Er vermutet die Kriminellen in den eigenen Reihen, bespitzelt seine Mitarbeiter:innen, ohne aber die eigentlichen Hinweise zu bemerken, die abgebrochenen Äste, die regelmässig vor ihm versteckt werden.

So wechseln sich Verdacht und Flirt in Under the Fig Trees ab, alles dem Rythmus der Ernte unterworfen: Wenn es nichts mehr zu

sagen (oder zu pflücken) gibt, geht es zum nächsten Baum. Die Dramaturgie ist vorgegeben in der sinnlichen Schauanordnung, die Frida Marzouks Kamera mit viel Sonnenlicht entwirft, wobei sie sich zugleich dem Panoptischen widersetzt, indem kein Überblick über das Gelände, die Figuren oder die vergehende Zeit gegeben wird. Eine Woche ist wie ein Tag, wie der letzte Tag einer beschwerlichen Arbeitswoche, für die es nur 60 Dinar gibt.

Das Ensemble besteht aus realen Erntehelfer:innen, die um die Anstrengungen wissen, die den Choreografien des Streckens, Drehens, Greifens innewohnen.

Die Darsteller:innen kommen aus derselben Region und sind teils auch jenseits des Films familiär verbunden. Mit pragmatischer Routine findet bei Sehiri, die vorher Dokumentarfilme drehte, das Arbeiten statt, um unterdessen die wichtigen Dinge zu besprechen, zu denen moderne und traditionelle Probleme gleichsam gehören: Die Schule abschliessen oder abbrechen? *Thirst traps* auf Instagram lieber mit Hidshab oder ohne?

Wieso darf Sana im Auto des Chefs vorne mitfahren? Und wer muss eigentlich in der Ehe gehorchen und sich verändern?

Im Fokus auf die jungen Frauen, auf ihr Auftreten und Sprechen, entfaltet Sehiris Spielfilmdebüt eine eigene Erzählung der prekären Arbeitsbedingungen und der ökonomischen Zusammenhänge, die das Zusammenleben in der tunesischen Gesellschaft bestimmen; kein Film der Resignation, sondern einer des Weiterkämpfens, des stetigen Weitermachens und Weitererntens. Aus dem Land, in dem die Bewegungen des Arabischen Frühlings begannen, kommt ein vibrierender Film über den Sommer und die Jugend. **Anne Küper**

VON ERIGE SEHIRI

UNDER THE FIG TREE

Ein Film über den Sommer und die Jugend:
Erige Sehiris für den Oscar nominiertes Debüt erzählt
von Erntehelfer:innen, die in einem tunesischen
Feigenhain arbeiten.



START 04.05.2023 REGIE Erige Sehiri BUCH Erige Sehiri, Ghalya Lacroix, Peggy Hamann KAMERA Frida Marzouk DARSTELLER:IN (ROLLE) Ameni Fdhili (Sana), Fide Fdhili (Fidé), Feten Fdhili (Melek), Samar Sifi (Mariem), Abdelhak Mrabti (Abdou), Fedi Ben Achour (Saber), Firas Amri (Firas) PRODUKTION Henia Production, Maneki Films, Akka Films; TN/FR/CH 2022 DAUER 92 Min. VERLEIH Trigon